

SCHWEIZ-EXKURSION
5.- 7. MAI 2010

EXKURSIONSBERICHT



Exkursion in die Schweiz und die Region Vorarlberg

Unter den zahlreichen Angeboten für die Exkursionwoche fand sich unter Anderen die Möglichkeit, an einer Exkursion in die Schweiz und die Region Vorarlberg teilzunehmen, die für die Studiengänge Print Media Management, Druck und Medientechnologie, Print and Publishing sowie Verpackungstechnik geeignet waren.

Die Exkursion fand unter Leitung von Herrn Professor Matt und Holger Rübiger statt und führte die 20 angemeldeten Studenten aus den verschiedenen Studiengängen zu Unternehmen aus den

Bereichen Verpackungsdruck, Kunststoffherstellung, Zeitungsdruck, Akzidenzdruck sowie eines Herstellers für Druckweiterverarbeitungsmaschinen. Ein kultureller Höhepunkt unserer Exkursion, stellte der Besuch der Stiftsbibliothek in St. Gallen dar.

Die Abfahrt war auf Mittwoch, den 05. Mai 2010 um 6:30 Uhr festgelegt. Diese konnte auch planmäßig erfolgen und wir starteten in Richtung Ronsberg, wo uns zunächst die Firma Huthamaki erwartete.

Huhtamaki Ronsberg



Der Huhtamaki Konzern wurde 1920 von Heikki Huhtamäki in Finnland gegründet und war ursprünglich ein Süßwarenhersteller. Zur Gründungszeit war die Verpackungssparte noch nicht im Konzern vorhanden. Während der Entwicklung des Unternehmens wurde die Verpackungsherstellung 1960 ein eigenständiger Geschäftsbereich. Zwischen 1970 und 1980 richtete das Unternehmen das Kerngeschäft mehr in Richtung Verpackungsherstellung aus, da die Gewinnspanne in der Süßwarenherstellung wesentlich geringer war. Heute ist der Huhtamaki Konzern einer der weltweit führenden Verpackungshersteller für Konsumgüter und Spezialanwendungen mit Firmensitz in Espoo, Finnland.

Die Integration des Standortes Ronsberg in den Huhtamaki Konzern liegt bei dem Konzern Van Leer. Zunächst war die Papiermühle Ronsberg, durch die Herstellung von beschichteten Papieren, interessant für den Unilever Konzern geworden und in Folge dessen in diesen integriert worden. Die von Unilever geformte 4-P Gruppe wurde 1992 von Van Leer erworben. Im Jahr 1999 kam es dann zum Zusammenschluss von Van Leer und Huhtamaki.

Der Huhtamaki Konzern ist zur Zeit in sechs Teilbereiche gegliedert. Diese sechs Teilbereiche sind Films, North America, Molded Fiber, Food Service, Consumer Goods und die, auch in Ronsberg ansässige, Flexible Packaging Sparte. Näher eingehend auf den Bereich Flexible Packaging kann man sagen, dass der Umsatz im Jahr 2009 global bei ca. 465 Mio. Euro lag, der mit ca. 3640 Mitarbeitern an 12 Standorten erwirtschaftet wurde.

Am Standort Ronsberg ist eine eigene Druckvorstufe angesiedelt. Neben der Repro, die drei Aufgabenfelder hat, befindet sich noch eine Druckformherstellung in Ronsberg. Die drei Aufgabenfelder der Repro umfassen die Eigen-Repro, wo für Kunden Druckdaten bearbeitet werden und die

Druckform und der Druck in Ronsberg erfolgen. Ein weiterer Teil ist die Fremd-Repro, wo die Druckdaten vom Kunden, meist Großhersteller, wie etwa Tchibo oder Kraft, fertig angeliefert werden und nur noch der Druckformzylinder hergestellt werden muss und gedruckt wird.



Möglich ist auch die Repro von Druckdaten, die nicht in Ronsberg verarbeitet werden.

Die benötigten Druckformzylinder werden in Ronsberg verarbeitet. Entweder sie werden als Stahlzylinder angeliefert und selbst mit der Kupferschicht veredelt oder schon mit der Kupferschicht veredelt angeliefert. Nachdem die Zylinder mit der Ballardhaut beschichtet sind, werden

sie graviert. Die älteren Maschinen haben eine Arbeitsgeschwindigkeit von 4000 Näpfchen pro Sekunde und die neueren von 8000 Näpfchen pro Sekunde. Nach der Gravur werden die Zylinder noch mit einer Chromschicht überzogen. Nach dem ersten Andrucken kann der Zylinder entweder ausgeliefert werden oder geht in die Produktion. Das Andrucken ist wichtig, um beim Kunden bzw. in der Produktion Standzeiten durch fehlerhafte Druckformen zu minimieren. Die gerade nicht benötigten Druckformen werden zum größten Teil in ein Aussenlager gebracht, um vorhandene Flächen als Produktionsflächen zu nutzen und nicht für Lagerflächen unnötig Platz zu verbrauchen.

In Ronsberg gibt es mehrere Tiefdruckmaschinen mit einer Arbeitsbreite von 1,20 m bis 1,40 m. Die neueste Maschine ist in der Lage, neben dem Inline-Kaschieren auch noch elf Farben zu drucken und das mit Hilfe einer computergesteuerten Farbmischanlage. Die Vielzahl an Farbwerken ist nötig, um den hohen Qualitätsanforderungen der Kunden gerecht zu werden und ihnen den gewünschten Freiraum bei der Gestaltung ihrer Verpackungen zu gewährleisten.

Ein weiteres Aufgabenfeld in Ronsberg liegt bei der Herstellung, Beschichtung und Veredelung von Folien und Verbunden. Auf den Extrusionsmaschinen sind Coextrusionen mit bis zu fünf einzelnen Lagen möglich. Benötigt wird eine solche Vielzahl zum Beispiel bei der Herstellung von Zahnpastatuben. Bei der Veredelung der hergestellten Folien geht es zum Beispiel um den Zuschnitt in Nutzenbreite der hergestellten Folien. Da es lohnenswerter ist, mehrere Nutzen gleichzeitig zu drucken, muss die produzierte Rolle wieder abgewickelt, geschnitten und wieder aufgewickelt werden. Die unfertige Rollenware wird zur Zeit noch in Ronsberg gelagert, bis sie zur Veredelung kommt, doch auch diese Lagerflächen sollen nach Möglichkeit für weitere Produktionsflächen genutzt werden. Die fertigen Rollen werden gemäß den Anforderungen des Kunden verpackt und wie die Druckformzylinder in ein Aussenlager gebracht. Der komplette Versand des Standortes wird von der Firma Dachser abgewickelt.

Neben den genannten Aufgaben, werden in Ronsberg auch Farben und Weißlacke entwickelt.

Der Standort Ronsberg ist auch das Competence Center der Huhtamaki Flexible Packaging Sparte. Dadurch gibt es viele Innovationen, wie zum I

Terolen. Dabei wird bei der Kaschierung ein Schnitt in den Schlauch eingebracht. An diesem Schnitt reißt dann die Verpackung auf. Weitere Innovationen sind Cyclero, wo Schlauchfolien mit einer relativ geringen Dicke in zylindrische Formen gebracht werden können und dabei eine sehr hohe Stabilität aufweisen oder auch Bio-Ware, die zu 100% Nachhaltig und Nachwachsend sind. Dabei sind die Basismaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen und es können auch mehrlagige Produkte hergestellt werden.

Anhand der Bio-Ware erkennt man auch, welche Verantwortung der Konzern in der Nachhaltigkeit sieht. Da ist zum einen die soziale Verantwortung und zum anderen die ökonomische Verantwortung sowie die erwähnte ökologische Verantwortung. Um diese Verantwortung bestmöglich zu erfüllen, ist Huhtamaki Mitglied im ICC Business Charta, besitzt ein Hygienesystem und ein Umweltmanagementsystem nach gängigen Standards. Außerdem betreibt der Konzern ein Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2008.

Seine Zukunft sieht der Standort Ronsberg in der Herstellung von Pharmaverpackungen, die zwar besonders hohe Hygieneanforderungen haben aber auch einen hohen Profit versprechen.

Bericht SOPAG



Die SOPAG – Südostschweiz Partner AG ist eine innovative Zeitungsdruckerei mit Firmensitz in der Stadt Haag im Schweizer Kanton Sankt Gallen. Sie wird von fünf zu je 20% beteiligten Aktionären geführt. Da sind zum einen die Südostschweiz Presse und Print AG aus Chur (GR), die Sarganserländer Druck AG aus Mels (SG), die Buchs Medien AG aus Buchs (SG), die Vaduzer Medienhaus AG aus Vaduz (FL) und die rva Druck und Medien AG aus Altstätten (SG). Auf den Druckmaschinen der SOPAG werden sieben Mal pro Woche neun Tageszeitungen produziert. Dazu gehören unter anderen die Südostschweiz Graubünden, Südostschweiz Gaster & See und Südostschweiz Glarus, Bündner Tagblatt und die La Quotidiana. Letztere ist eine Tageszeitung für die rätoromanischsprachigen Menschen

der Schweiz. Insgesamt produziert die SOPAG Zeitungen in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

Des weiteren werden bei der SOPAG über 20 Wochenzeitungen zusätzlich produziert. Die strategische Ausrichtung der Südostschweiz Partner AG basiert auf einem vier Säulen Prinzip. Die besagten vier Säulen bedeuten langfristige Sicherung der Eigenständigkeit der einzelnen Unternehmungen/Verlagshäuser, Reduzierung der Druckkosten (Cost per Copy)/Sicherung des Cash-Flows, Farbigkeit im vollen Umfang und sie ist eine Zweckgemeinschaft, somit eine Schicksalsgemeinschaft. Weitere strategische Geschäftsfelder sind die Zusammenarbeit auf redaktioneller Ebene mit affilierten Verlagen und neben den bestehenden Druckaufträgen am Markt Drittaufträge zu akquirieren. Ein weiteres mögliches Geschäftsfeld ist der Bereich Prepress und Distribution.

Die SOPAG beschäftigt 50 Mitarbeiter und produziert 62 Mio. Exemplare pro Jahr. Pro Tag werden durchschnittlich 170000 Exemplare produziert und jeder Druckauftrag umfasst im Durchschnitt 15300 Exemplare. Der Papierverbrauch beträgt 6500 Tonnen, der Farbverbrauch 120 Tonnen pro Jahr und der Plattenverbrauch beläuft sich auf 350000 Platten, was einer Fläche von 54000m² entspricht. Die 1Gbit/s schnelle Standleitung, die

die SOPAG mit ihren Verlagen verbindet, hat eine Länge von 360 km.

Die Wertschöpfungskette der SOPAG ist ganz einfach aufgebaut. Text, Bild, Grafik und Prepress werden durch das Verlagshaus erledigt. CtP, Druck, der Versandraum und der Unterhalt wird im Druckzentrum der Südostschweiz Partner AG durchgeführt. Die Distribution übernimmt die Post und private Distributionsorganisationen.

Durch die Prozessoptimierung (organisatorisch und technisch) wurde das Arbeitsklima, im Bezug auf die Arbeitszeiten, deutlich verbessert. Die Prozessabläufe werden laufend von den Redaktionen bis zur Anlieferstelle der Zeitungen ermittelt, aufgezeichnet und optimiert. Diese gesammelten Daten bilden die Grundlage für das Erstellen minutöser Produktionspläne, welche zur Folge haben, dass sich flexible Arbeitszeiten ergeben, die sich auf Produktionen und Wartung abstimmen. Das schweizerische Amt für Wirtschaft (SECO) trägt in der Zusammenarbeit mit der SOPAG einen wesentlichen Teil zur Verbesserung des Arbeitsklimas und der Arbeitszeit bei.

Die Plattenherstellung erfolgt parallel auf zwei Linien auf zwei Kodak Polychrome CtP Maschinen. Die Maschinen sind mit einer automatischen Plattenladevorrichtung ausgestattet. Das ermöglicht die Produktion von insgesamt 200 Platten

pro Stunde. Die produzierten Platten haben ein Raster von 48 und 60 Linien pro cm, was eine Auflösung von 1270 dpi ergibt. Die Kodakmaschinen haben außerdem eine integrierte Entwicklungsanlage, sowie vollautomatische Stanz- und Abkantvorrichtungen von Nela. Das Steuerungssystem kommt von ABB – Workflow Newsway.

Die Zeitungsdruckmaschine stammt von WIFAG, OF7 aus dem Jahre 1979. Die Maschine wurde in 3 Schritten komplett erneuert. Es wurden ausführliche mechanische Revisionen durchgeführt. Alle Kabel (20 km), Lager, Verschleißteile und Walzen ausgetauscht und modernisiert. Es erfolgte quasi eine elektrische und Drucktechnische Nullstellung der Rotationsanlage. Die 4/2 - Maschine ist in der Lage 16 Seiten pro Druckturm vom Schweizer Format Broadsheet 470 x 320mm und den dazugehörigen Tabloid 320 x 235mm in voller 4 - Farbigkeit (CMYK) mit einer Geschwindigkeit von 35000 Exemplaren pro Stunde zu drucken. Die Maschine besteht aus 6 Achtertürmen (Gummi/Stahl), hat 2 Falzapparate und 8 Rollenwechslern. Die Konfiguration beträgt 2 x 48 Seiten mit der Option der Sektionierung auf maximal 80 Seiten Broadsheet oder 160 Seiten Tabloid (Magazin) herzustellen. Die Maschine arbeitet mit einem Wellenlosen Antriebssystem (keine Längswelle), dadurch werden weniger mechanische Getriebe

und gebraucht, und einer Steuerungstechnik von ABB MPS Production 3. Ab Juli 2010 mit MPS Production 5. Die Leitstände, Druckwerke, Falzapparate und Rollenständer wurden mit Ethernet-Technologie vernetzt.

Eine Höhere Funktionalität wird durch 4 Leitstände, 4 Softproofs, einer Farbvoreinstellung, Farbreisterregelung, Gummiwaschanlagen, neue, geradlinige Bahnführungen, wellenlose Zugwalzen, einem wellenlosen Falz, einem Falztrichter mit Einzelantrieb, einer vollautomatischen Farbversorgung und 2 Filtrationsanlagen, welche einen geschlossenen Kreislauf bilden und das Prozesswasser reinigen, realisiert.

Vergleicht man die Betriebskosten zwischen der Retrofit Druckanlage der SOPAG und einer neuen Maschine ergeben sich nach 10 Jahren gesamt Ersparnisse in Höhe von 8200000 CHF, was eine hohe Wettbewerbsfähigkeit für Drittaufträge, einen höheren Liquiditätsgrad und einen höheren Cash-Flow ermöglicht.

Partner und Lieferanten der SOPAG sind die schweizer Unternehmen GAMAG, BMD AG, WIFAG, ABB, Visual-pm und Newsprint Promotion.

Die SOPAG ist durch ihre Partnerschaften sehr erfolgreich und hat sich zum Ziel gesetzt die Medienvielfalt in der Schweiz zu erhalten, gemäß dem Motto Regional statt National. Das Arbeiten mit

restaurierten Maschinen ist ein Geschäftsmodell der Zukunft für Klein und Mittelständische Unternehmen, um mit geringem Aufwand wettbewerbsfähig zu sein.

Ausflug in die Schweizer Medienlandschaft

Die Schweiz war früher ein Land der Parteizeitungen. Bis 1970 gab es für 6 Mio. Einwohner fast 200 Tageszeitungen von durchweg kleineren und mittleren Verlagen mit einer Auflage von 20.000 – 40.000 Exemplaren.

In dem Gebiet von Graubünden wurden 1974 die Neue Bündner Zeitung, der Freie Rhätier und das Bündner Tagblatt zur Bündner Zeitung zusammen gefasst. Innerhalb von 20 Jahren stieg die Auflage von 20000 Exemplaren auf 40000 Stück an. 1996 wurde das Bündner Tagblatt integriert.

In den 90er Jahren kam die so genannte „kleine Bereinigung“. Das bedeutet, dass sich mittlere Titel zu großen Titel zusammengeschlossen haben. Im Jahre 1997 wurde die Südostschweiz gegründet. Mit 10 Titeln erreichen sie eine Gesamtauflage von 140000 Exemplaren. Der Staat Schweiz vergibt ab 1985 Konzessionen für Lokalradio und Lokal-TV. Später etabliert sich das Gebührensplitting.

In Folge dessen werden alle größeren Regionalverlage zu Medienhäusern.

Die Südostschweiz Medien setzt sich zusammen aus der Südostschweiz, dem Bündner Tagblatt und der La Quotidiana, der Bündner Woche, der Engadiner Woche, der Glarner Woche, den Obersee Nachrichten und diverser Lokaler Wochenzeitungen. Des weitern gehören zur Südostschweiz Medien diverse Radiosender, Akzidenzdruckereien in Chur, Davos und St. Moritz und die Zeitungsdruckerei in Haag.

Im Jahre 2000 gab es dann die „große Bereini-



gung“. Diese brachte die drei großen Player hervor, Ringier, Tamedia und NZZ. Die Tamedia schluckte die Berner Zeitung und den

Bund und die NZZ schluckte das St. Galler Tagblatt und die Neue Luzerner Zeitung.

Die Banken- und Wirtschaftskrise erfasste die Medienhäuser mit voller Wucht. 2009 wurden in der Schweiz 650 Stellen im Mediensektor abge-

baut. Die Krise hatte rigorose Sparprogramme bei NZZ und Tamedia zufolge.

Die Herausforderungen für die Südostschweiz Medien bestehen darin, von Print auf Plattformvariable Trägermedien umzubauen, weiterhin eine starke Dachmarke zu sein und die regionale Stärke zu verteidigen. Das wird durch den Bau eines neuen Medienhauses in Chur ab dem Sommer 2012, der konvergenten Unternehmensorganisation und dem Start mit einer Print-online-Redaktion realisiert.



Ausflug nach Bregenz



Donnerstag, 6.5.2010

Am zweiten Tag der Exkursion stand neben den Besuchen bei Zollikofer und Zehnder Druck ebenfalls eine Führung in der Stiftsbibliothek St. Gallen auf dem Programm.

10:00 Besichtigung Zollikofer



1789 hat Johannes Zollikofer die Druckerei Zollikofer gegründet und die erste Ausgabe des St.Gallener Tagblatt herausgebracht. In den kommenden Jahren hat es sich zum führenden Branchenunternehmen in der Ostschweiz entwickelt.

Von rund 240 Mitarbeitern werden in St. Gallen Zeitschriften, Werbetrucksachen, Kataloge

und Kalender für nationale und internationale Kunden hergestellt.

Dabei stehen die Wünsche und Anforderungen der Kunden im Mittelpunkt der Unternehmensphilosophie.

Zollikofer ist Teil der Swissprinters AG, des größten Druckereiverbundes der Schweiz. Dieser Verbund wird von den drei führenden Medienhäusern Rin-

TIEFDRUCK	ROLLEN-OFFSETDRUCK	BOGEN-OFFSETDRUCK
2 x 64/96 Seiten A4, 4/4-farbig	2 x 16 Seiten A4, 5/5 farbig, davon 1 Plano 3 x 16 Seiten A4, 4/4-farbig 1 x 32 Seiten A4, 4/4 farbig 2 x 48 Seiten A4, 4/4 farbig	4 x 70x100 cm, 10-farbig 2 x 70x100 cm, 6-farbig 1 x 70x102 cm, 5-farbig 1 x 35x52 cm, 4-farbig 3 x 70x102 cm (1x 48x65 cm), 2-farbig 1 x 54x72 cm, 1-farbig
DIGITALDRUCK		WEITERVERARBEITUNG
1 x Xerox iGen3 Digitaldruck ab Rolle, 50 cm		5 x Sammelhefter 2 x Klebebinder 3 x Versandschwestern 1 x Kalenderfertigungsanlagen

gier, NZZ und Edipresse getragen und gefördert. In der Swissprinters AG sind die vier autonomen Druckunternehmen IRL(Lausanne) NZZ Fretz AG (Schlieren), Ringier Print Zofingen AG (Zofingen) und Zollikofer AG (St. Gallen) mit dem Ziel sich zu ergänzen und zu stärken.

Die Zollikofer AG bearbeitet die Daten vor dem Drucken und spezialisiert sich dabei auf das

Layouten, das Retuschieren und Bearbeiten von Bildern und auf die Korrektur von Texten. Die Unternehmen bietet den Kunden neben Rol-



len- und Bogenoffsetdruck ebenfalls Digitaldruck. Bisher konnte zudem im Tiefdruckverfahren produziert werden, wobei diese Maschinen im Zuge der Umstrukturierung still gelegt werden.

Mit dem Bogenoffsetdruck kann sowohl dünnes Papier als auch stärkerer Karton bedruckt werden. Die Inhalte werden mit bis zu zehn Farben und Lacken auf fast jeden Bedruckstoff gebracht. Der Rollenoffsetdruck ist vor allem bei großen Auflagen das richtige Druckverfahren.



Zollikofer war das erste Unternehmen in der Schweiz das eine Rollenoffsetmaschine in Betrieb nahm und ist das Unternehmen, das bis heute auf diesem Sektor führend ist.

Bei kleinen, personalisierten Auflagen ist das Digitaldruckverfahren optimal, ebenso wenn der Lagerbestand optimiert werden soll.

Zur Philosophie des Unternehmens gehört es umweltschonend zu produzieren. Die ökologischen Richtlinien werden durch die Unternehmensleitung vorgegeben und von der Fachgruppe Umwelt umgesetzt.

Beim Einkauf von Papier wird darauf geachtet, dass nur mit Lieferanten zusammen gearbeitet wird, die sich einer nachhaltigen Waldwirtschaft verpflichtet haben. Zollikofer ist weltweit die erste Druckerei, die mit einer entwicklungsreifen thermo-CTP-Druckplatte arbeitet.

Nach einer interessanten Powerpoint-Präsentation wurden wir in zwei Gruppen durch das Unternehmen geführt. Dabei wurden uns die diversen Maschinen, darunter die Rollen- und Bogenoffsetmaschinen, sowie die Weiterverarbeitungsanlagen ausführlich gezeigt und erläutert. Zu den Weiterverarbeitungsanlagen zählten zum Beispiel die Kalendermaschine, die Adressier- und Versandstation, die Falzmaschinen, die Schneide-, Klebender- und Folierungsanlagen.

Desweiteren wurde uns die im Juni stattfindende Umstrukturierung des Unternehmens vorgestellt. Dabei wird von 10 Marken auf 3 Dachmarken reduziert. Die größte Veränderung wird im Verkauf stattfinden, die Produktion bleibt im Großen und Ganzen bestehen.

14:00 Führung Stiftsbibliothek in St. Gallen

Die Stiftsbibliothek ist die Bücherei des ehemaligen Benediktinerstiftes St. Gallen und ist heute ein UNESCO Weltkulturerbe. Die Stiftsbibliothek St. Gallen ist die älteste Bibliothek der Schweiz und eine der größten und ältesten Klosterbibliotheken der Welt.

Die Bibliothek wurde in der Epoche des Barocks (Spätbarock) zwischen 1758 und 1767 erbaut und kunstvoll ausgestattet. Der Büchersaal mit 2 Etagen der Stiftsbibliothek wird als der schönste, nicht-kirchliche Barockraum der Schweiz und als eine der formvollendetsten Bibliotheksbauten der Welt gepriesen.

Der Saal lebt von den, in der eigenen Schreinerei hergestellten, Holzarbeiten. Als Katalogsystem dienen die Säulen die innen hohl sind, in ihnen befindet sich eine Leiterkonstruktion mit beweglichen Holztäfelchen auf denen die Titel der Bücher mit dem jeweiligen Lagerplatz stehen.

Der Raum wird von vier Deckengemälden geschmückt, welche die ersten vier ökumenischen Kirchenversammlungen darstellen.

Das gesamte damalige Wissen ist in den rund 150.000 Bänden gesammelt, dazu gehören über 25.000 Handschriften, darunter ca. 400 Handschriften, die über 1000 Jahre sind und in der Blütezeit des Klosters St. Gallen geschaffen wurden. Zu den berühmtesten Ausstellungsstücken zählen unter anderem der karolingische Klosterplan, das Evangelium Longum und die Nibelungen Sagen, und seit kurzem eine Kopie des St. Gallener Globus, der auf derselben Kugel eine Darstellung des Himmels und der Erde enthält.



16:00 Besichtigung Zehnder



Das Unternehmen Zehnder ist unterteilt in die Zehnder Gruppe, Zehnder Print und Zehnder Verlag. Zehnder ist ein vor über 150 Jahren gegründetes Familienunternehmen in



der fünften Generation. Im Moment sind in den Druckereien ca. 130 Personen beschäftigt.

Zu den Leistungen der Zehnder Gruppe gehören vor allem PrePress (Typographie, Bildbearbeitung und Korrektorat), Print (Rollendruck, Bogendruck, Digitaldruck), Weiterverarbeitung (Ausrüsten, Adressieren, Verpacken), Logistik/Spedition (Lagermanagement, Verteilung/Versand, Auswertung) sowie Verlagsservice.

Hergestellt werden unter anderem Briefausstattungen, Selbstklebeetiketten, Prospekte, Agenden, Verkaufskataloge, Ringbücher oder Mailings. Als einzige Zeitungsdruckerei in der Schweiz wird stufenlos jedes Seitenformat von 140x200 mm bis 500x630mm produziert. Zu den Spezialitäten des Unternehmens gehört vor allem die vielseitige Weiterverarbeitung.

Die Präsentation des Unternehmens Zehnder wurde von dem ehemaligen HdM-Studenten Alexander Honsel (Druckzentrumsleiter) durchgeführt. Die Philosophie der Unternehmensführung



besteht darin, dass jedem Mitarbeiter möglichst viel Eigenverantwortung zuge-
tragen wird. Damit wird auf
sämtliche Abteilungs- und
Schichtleiter verzichtet.
Durch die Übertragung
der Verantwortung auf
jeden einzelnen Mitarbei-
ter soll die Belegschaft
maximal motiviert werden.
Dazu tragen vor allem die

monatlichen Motivationsbriefe, die die Leitsätze und Visionen des Unternehmens beinhalten, bei.
Nach einer Diskussionsrunde wurden wir durch das Unternehmen in Rickenbach geführt und konnten beispielsweise Rollenoffsetmaschinen, die Abteilung PrePress und Weiterverarbeitungsmaschinen betrachten. Ebenfalls hatten wir die Möglichkeit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Fragen zu stellen.



Ferag

Am dritten Tag unserer Exkursion stand ein Besuch der Ferag AG in Hinwil auf dem Programm. Freundlich begrüßt wurden wir von deren Verkaufsdirek-



tor Ernst Möckli, der zu Beginn das Unternehmen mit einem Imagefilm vorstellte.

Die Ferag AG ist ein Teil der WRH Walter Reist Holding AG mit Sitz in Hinwil, die 1955 von Walter Reist gegründet wurde. In den letzten fünf Jahrzehnten entwickelte sie sich zum Marktführer im Bereich der Druckweiterverarbeitung mit der Spezialisierung auf Fördern, Einstecken, Speichern, Paketherstellung, Verpacken und Abtransport der Druckerzeugnisse.

Geleitet wird das Unternehmen seit 1996 von Susanne Rau-Reist, der Tochter des Firmengründers.

Zur Holding gehören neben der Ferag AG die WRH Marketing AG, die Denipro AG, die Print Media Corporation (PMC) und die Ferag Verfahrenstechnik GmbH in Leipzig. Die in 40 Ländern vertretene Unternehmensgruppe beschäftigt heute 1500 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von ca. 600 Millionen Schweizer Franken.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation investiert das Unternehmen jährlich 10 bis 15 Millionen Euro in Forschung & Entwicklung. Laut Möckli sei Innovation die Triebfeder der Ferag AG, denn nur so könne das Ziel erreicht werden, Printprodukte gegenüber digitalen Wettbewerbern zu stärken. Um die sinkende Nachfrage nach Maschinen aus der Zeitungsbranche auszugleichen, versucht das Unternehmen neue Märkte zu erschließen und bestehende Märkte durch das Angebot von Zusatznutzen der Maschinen (z.B. Aufbringen von Memosticks) zu erhalten.

„Wir glauben an das gedruckte Wort.“
(Ernst Möckli)



Ein wesentliches Merkmal der Unternehmensphilosophie ist es, auch in schwierigen Zeiten Mitarbeiter zu halten, denn ihr Know-how sichert den Erfolg des Unternehmens.

Besonders stolz ist man auf 85 Lehrlinge, denen eine Ausbildung in sechs verschiedenen Berufen ermöglicht wird.

Diese Philosophie spiegelt sich auch im Firmenlogo, dem sogenannten Reist-Symbol, wider. Es macht die flache Hierarchie des Unternehmens deutlich: In der Mitte die Unternehmerin, die von zwei Ringen umgeben ist, die die Führungsebene sowie die Mitarbeiter symbolisieren. Die drei Streben stehen

für die Grundlagen unternehmerischen Handelns Mensch, Sache und Geld.

Zunächst besichtigten wir die Lehrlingswerkstatt. Besonders beeindruckte uns, dass die dortigen Maschinen auf dem neuesten Stand der Technik



sind, um den Lehrlingen eine optimale und praxisnahe Ausbildung zu bieten.

Im Anschluss besichtigten wir die Werkshallen und konnten die modernsten Anlagen im Bereich Druckweiterverarbeitung im Betrieb erleben. Alle uns vorgestellten Maschinen und Systeme waren bereits verkauft und nur für die letzten Funktionsteile aufgebaut.



Zuerst sahen wir uns StreamFold an, eine schnellere und flexiblere Inline-Dreifalzmaschine, die die Produktpalette der Zeitungsverleger erweitert, da die Beilagen durch eine weitere Falzung nicht mehr ans Zeitungsformat gebunden sind. Mit StreamFold können 60000 Exemplare pro Stunde produktschonend und abriebsfrei gefalzt werden. Trotz der enormen Geschwindigkeit bleibt der Lärmpegel unterhalb der maximal erlaubten 85 dB, sodass ein Arbeiten ohne Gehörschutz möglich ist.

Ebenso wurde uns die Einstecklinie EasySert vorgestellt. Sie ermöglicht die Zusammenführung von



Werbebeilagen mit dem Druckprodukt innerhalb einer Einstecktrommel. Bei einer Offline-Geschwindigkeit von etwa 25000 Exemplaren pro Stunde bietet sie eine hohe Produktionssicherheit, denn dank dem Intelligent Repair Control, das die Vollständigkeit

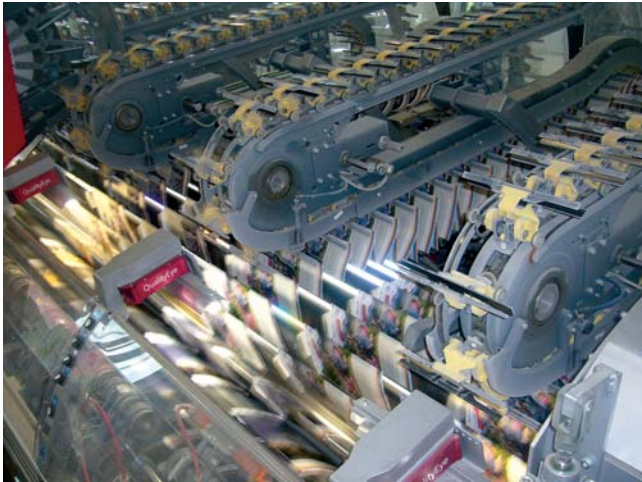


der Beilagen überwacht, werden Fehlbogen praktisch auf Null reduziert. Das System kann auf bis zu 40 Anleger, den sogenannten Jet Feeder, ausgebaut werden. Jeder einzelne von ihnen zeichnet sich durch eine unkomplizierte Bedienung, gute Ergonomie und Flexibilität durch Verschiebbarkeit auf Rollen aus. Da der JetFeeder für den reibungslosen Verlauf der weiteren Verarbeitung eine entscheidende Rolle spielt, wurde die Konstruktion bewusst einfach gehalten, um die Fehleranfälligkeit zu reduzieren.

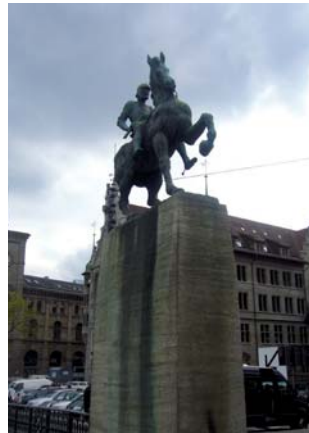
Nach dem Mittagessen wurden wir Zeuge einer Premiere und erlebten den ersten Probelauf einer neuen Anlage. Neben einer EasySert-Einstecklinie waren die Heftkomponente StreamStitch, die Foliermaschine PolyPacer sowie eine Paketierungs- und Bindekomponente Bestandteile des Systems. Ähnlich dem Einsteckprozess wird das Heften rotativ durchgeführt. Der Inline-Heftprozess ermöglicht Zeitungsdruckereien beispielsweise, ihre Druckprodukte mit einem qualitativ hochwertigen Umschlag zu veredeln. Ferag bietet mit dem PolyPacer auch eine Lösung für die Einzelfolierung von Druckerzeugnissen. Für eine optimale Verschweißung der Folie bei hohen Fertigungsgeschwindigkeiten setzt Ferag auch hier auf den Einsatz von rotativen Schweißbalken.



Abschließend besichtigten wir noch die PMC Print Media Corporation, eine speziell für den Praxiseinsatz der Ferag-Maschinen gegründete und für Schulungszwecke genutzte Druckerei. Sie steht nicht im direkten Wettbewerb zu anderen Druckereien, sondern versteht sich als Partner, der bei Engpässen Kapazitäten übernimmt. Nach einer kurzen Firmenpräsentation hatten wir die Möglichkeit, die zuvor kennengelernten Weiterverarbeitungssysteme im Druckereibetrieb zu begutachten.



Am Ende unserer Exkursion stand ein Besuch Zürichs, der größten Stadt der Schweiz, auf dem Programm. Wir nutzten die Zeit zur freien Verfügung, um uns ein Bild von der Stadt zu machen und die letzten Schweizer Franken auszugeben.



Schlusswort

Trotz der frühen Abreise am Morgen und dem straffen Programm, war der erste Tag der Exkursion sehr informativ und interessant.

Die Firmen Hutamaki und SOPAG haben uns mit ihren Firmen bekannt gemacht und uns ihre Tätigkeiten näher gebracht.

Abschließend kann man sich nur bei dem Organisationsteam und den Firmen Hutamaki und SOPAG für den tollen ersten Tag bedanken.

Danke.

